



Persönlich

Christine Bühler,
Präsidentin Schweizerischer
Bäuerinnen- und Landfrauen-
verband

Weiterbildung beim SBLV

Liebe Landfrauen, liebe Bäuerinnen

Bei Bedarf bietet der SBLV gezielt Weiterbildung für Bäuerinnen und Landfrauen an. Sie ist keine Konkurrenz zu den vielfältigen Kursprogrammen der kantonalen und regionalen Verbände oder Gruppen. In den landwirtschaftlichen Organisationen, aber auch in anderen Kommissionen, wird immer wieder der niedrige Anteil von Frauen moniert, besonders in den Führungsgremien. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich das ändert. Zu glauben, dieser Umstand sei den Männern zuzuschreiben, ist falsch und ungerecht. Aus eigener Erfahrung darf ich sagen, dass Frauen auch im landwirtschaftlichen Umfeld in aller Regel sehr gut aufgenommen werden. Aber frau muss den Mut haben, sich zu exponieren und sich nicht beim ersten unangenehmen Wort beleidigt zurückziehen. Denn erst wenn Kritik laut wird, kann man seine Fachkenntnisse, seinen Verstand und seine Vernunft in Szene setzen. Gute kommunikative Fähigkeiten sind im beruflichen, aber auch im privaten Umfeld von grosser Bedeutung und helfen uns, schwierige Situationen bestmöglich zu meistern. Es ist wohl eine weibliche Eigenschaft, dass frau meistens noch einen Extra-Schub braucht, damit sie sich getraut, einfach zu sagen: «Ja ich mache das gerne». Übrigens wurde meine «Landfrauenkarriere» vor Jahren mit einem ähnlichen Angebot des VBL gestartet, des Verbands bernischer Landfrauen.

Der SBLV hat das Kursprogramm «Kompetent Engagiert» zusammen mit Agridea im Rahmen des Projektes PFO (Partizipation von Frauen in landwirtschaftlichen Organisationen) entwickelt. Der Kurs dauert zwei Tage und wird durch eine elektronische Lernplattform unterstützt. Die Online-Unterstützung lässt uns neue Lernformen entdecken und steigert die Effizienz der beiden Kurstage. Über das vielfältige Programm können Sie sich unter www.landfrauen.ch informieren.

Die zahlreichen Anmeldungen zeigen, dass wir mit diesem Angebot den Bedürfnissen unserer Mitglieder entsprechen. Im Herbst 2018 wird der Kurs sicher erneut angeboten. Es gilt: «Problemen geht über Studieren.»

Eure
Christine Bühler

Der Wert der Hauswirtschaft

Ernährung und Hauswirtschaft hatten lange Jahre einen sehr geringen Stellenwert. Nun wird Gegensteuer gegeben. Speziell für Bäuerinnen gibt es ein neues Online-Tool, an dem der SBLV mitgearbeitet hat.

Hauswirtschaft? Ernährungslehre? Das galt lange als «uncool». Die Folgen: enorme Kosten für die Allgemeinheit. So sind durch falsche Ernährung zahlreiche Gesundheitsschäden erkennbar, vor allem Übergewicht bei Kindern. Oder die Verwahrlosung im Haushalt, sie bringt Menschen in die soziale Einsamkeit und Abhängigkeit der öffentlichen Hand.

An vielen Fronten wird nun versucht, Gegensteuer zu geben. Es soll beispielsweise im Lehrplan 21 wieder mehr Zeit für die Grundwerte des Lebens eingezeichnet werden. Der SBLV engagiert sich auf breiter Ebene von Jänner für die Werte der Hauswirtschaft und Ernährung. Dies vor allem ganz aktiv in der «Bildung Bäuerin» und mit der «Kommission Ernährung und Hauswirtschaft». Die Vertreterinnen aus diesen zwei wichtigen SBLV-Arbeitsgebieten sind breit vernetzt und geben immer wieder ihr Fachwissen in vielen Gremien ein. Sie sind ebenso bei diversen Projekten involviert und arbeiten daran teilweise aktiv mit. Der neue Tännikoner Arbeitsvorschlag gehört dazu.

Der neue Tännikoner Arbeitsvorschlag

«Der neue Tännikoner Arbeitsvorschlag löst den Arbeitsvorschlag HW-Haus ab», erklärt Jeanette Zürcher, SBLV Vorstandsmitglied und Präsidentin Prüfungsleitung Bäuerin Deutschschweiz. «Er ist ein Instrument für die gesamtbetriebliche Planung von Feld, Stall und Haushalt. Yvonne Koller Reנגgli, Bildungsverantwortliche SBLV ergänzt: «Einzigartig ist, dass mit der Integration der wissenschaftlich erhobenen hauswirtschaftlichen Daten zum ersten Mal Betrieb und Familie gesamthaft geplant werden können. So bekommt die hauswirtschaftliche Tätigkeit die Bedeutung, die ihr zusteht, denn die Hauswirtschaft ist der einzige Betriebszweig, den es auf jedem Landwirtschaftsbetrieb gibt.»

Was das in der Praxis heisst, weiss die junge Bäuerin Damaris Hofer, die täglich mit Frischprodukten kocht und drei kleine Kinder hat. Im Rahmen eines Projektes zur Bäuerinnenprüfung hat sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Der «Tännikoner Arbeitsvorschlag»



berechnet in ihrem Fall 17,5 Stunden für die Verpflegung und 34,5 Stunden für die Kinderbetreuung. «Auf den ersten Blick erschienen mir diese Zahlen sehr hoch», sagt Damaris Hofer. «Doch beim Überprüfen wurde deutlich, dass sie mit der in der Realität aufgewendeten Zeit praktisch identisch waren. Der Arbeitsvorschlag zeigte, was wir Frauen in Haus und Hof täglich leisten.»

Einer für alles

Das gemeinsame Projekt von Agridea und Agroscope wurde gefördert durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann. Die ersten Ergebnisse zeigen nun bereits deutlich, dass Optimierungspotenzial durch Arbeitsorganisation vorhanden ist. Der «Tännikoner Arbeitsvorschlag» steht ab sofort allen, Frauen wie Männern, online und kostenlos zur Verfügung. Unter www.arbeitsvorschlag.ch sind alle nötigen Angaben zu finden. Der grosse Vorteil des «Tännikoner Arbeitsvorschlags» ist, dass der Arbeitszeitbedarf für alle Arbeiten der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft «Landwirtschaftlicher Betrieb» in einem Planungstool verfügbar sind und dadurch optimal genutzt werden können.

| Barbara Heinger

➔ Weitere Informationen
www.landfrauen.ch



Lebenshilfe

Lukas Schwyn, Präsident
Bäuerliches Sorgentelefon
www.bauernfamilie.ch

Wie viele Gegensätze verträgt es?

Frage: Ich war zehn Jahre lang verheiratet. Von aussen betrachtet hatten mein Ex-Mann und ich viel gemeinsam. Aber es klappte nicht. Nun lerne ich einen anderen Mann kennen, mit dem mir sehr wohl ist. Doch wir haben kaum etwas gemeinsam. Er ist ein Geniesser und mag Volksmusik. Ich bin sportlich und stehe auf Klassik. Er ist bodenständiger Handwerker, ich bin als Musiklehrerin eher musisch-kulturell ausgerichtet. Meine Schwester und meine beste Freundin befürchten, ich mach mir etwas vor, das habe keine Zukunft. Sollte ich besser einen Schlussstrich ziehen, bevor es zu ernst wird?

Antwort: Schön, dass Sie einen Mann kennengelernt haben, mit dem es Ihnen wohl ist. Dass es Ihnen wohl ist mit ihm, lässt darauf schliessen, dass es vermutlich doch einige Gemeinsamkeiten gibt. Vielleicht können Sie gut miteinander reden, beurteilen Menschen und Ereignisse in ähnlicher Weise, und sind auch auf der Gefühlsebene oft am gleichen Ort. Ohne gewisse Gemeinsamkeiten scheint mir eine Beziehung schwierig zu halten. Gemeinsame Interessen sind da sicher hilfreich. Aber es geht durchaus auch komplementär. Unterschiedliche Interessen können einen auch gegenseitig bereichern. Damit es aber klappt, muss den Interessen des anderen Respekt entgegengebracht werden, und es muss ihnen Zeit eingeräumt werden. Man sollte dann aushalten können, dass der Partner oder die Partnerin die Interessen, die man nicht mit ihm teilt, allenfalls mit anderen teilt und lebt. Und dass es Zeiten gibt, wo jedes seinen eigenen Interessen nachgeht. Das braucht Vertrauen und die Bereitschaft, miteinander zu reden und auszuhandeln, was gemeinsam und was getrennt gemacht werden kann. Aber man sollte sich gelegentlich immer wieder mal auf die Interessen des anderen einlassen – wer weiss, vielleicht gibt es da ja durchaus noch etwas zu entdecken.

Bäuerliches Sorgentelefon

«... einfach mal mit jemandem reden!»

Mo 8.15 bis 12 Uhr | Do 18 bis 22 Uhr

Wir sind für Sie da!

041 820 02 15